

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Druckpreis beträgt 10 Pfennig und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Preisliste: Im Hause monatlich 2,50 Reichsmark durch die Post bezogen monatlich 2,80 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresden-Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-2 / Reichshaus, und Redaktion: Altonaerstraße 2 / Reichshaus, Dresden-2 / Telefon: Dresden 31 1559. Circulation: Montag von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde. Mittwoch von 17 bis 18 Uhr für Betriebs- und arbeiterliche Fragen. Freitag von 16 bis 18 Uhr literarische Sprechstunde.

Anzeigenpreis: Die neunmal wöchentliche Hauptzeitschrift oder deren Raum 0,50 RM. für Anzeigen im 1. und 2. RM. Die Restzeitschrift einschließlich an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Redaktion Dresden-2, Altonaerstraße 2. Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises.

6. Jahrgang

Dresden, Montag den 10. Februar 1930

Nummer 34

Tolle Kriegsheke gegen die Sowjetunion

„Heilige Allianz“ gegen den Bolschewismus / Weißgardistische Verbrecher, Sozialfaschisten, Kirche und Finanzkapital in einer Front

Alle Sicherwonzenfälscher freigesprochen

Berlin, 9. Februar. (Eig. Drahtmeldung)

Gestern vormittag verkündete der Amtsgerichtsrat Wartenberger im Prozeß gegen die Sicherwonzenfälscher folgendes Urteil: Die Angeklagten Dr. Becker, Böhm und Schmidt werden freigesprochen. Das Verfahren gegen die übrigen Angeklagten wird auf Grund der Amnestie eingestellt. Der Haftbefehl gegen Sabathieraschwili wird aufgehoben. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse.

Dieses Urteil ist eine ungeheuerliche Provokation und eine Kriegserklärung der deutschen Bourgeoisie gegen die Sowjetunion. Es steht im engsten Zusammenhang mit der letzten Eingliederung des deutschen Imperialismus in den Kriegsbund gegen die Sowjetunion, die auf der Haager Konferenz und mit dem Youngplan endgültig vollzogen wurde. So findet die Durchführung des Youngplans ihren Ausdruck nicht nur in der verstärkten Ausbeutung und Unterdrückung der werktätigen Massen Deutschlands, sondern gleichzeitig auch in der intensiven Beteiligung des deutschen Imperialismus an der Kriegsfrente gegen die Sowjetunion.

In der Begründung dieses Urteils werden zwar die Angeklagten Karumidze und Sabathieraschwili als des Wagnersbroschens überführt angesehen, aber es habe sich bei ihnen um die „Befreiung“ (!) ihres Landes, die Wiederaufnahme der Beziehungen in Deutschland und die Stärkung derjenigen Kreise in Deutschland gehandelt, von denen sie erhofften, daß sie Deutschland zu neuem Aufstieg und neuer Blüte (!) bringen würden.

Wie dieser famolen Konstruktion fand das Gericht, was es nicht gelübt hat: politische Remegardie, die mit Deutschland innen- und außenpolitischen Verhältnissen im Zusammenhang stehen. Es findet daher das Amnestiegesetz auch auf die beiden Georgier Anwendung.

Die deutschen Angeklagten haben sich mit den Georgiern zusammengetan, um sich gegenseitig in der Förderung ihrer politischen Ziele zu unterstützen. Diese Ziele gingen in erster Linie dahin, Deutschland innen- und außenpolitisch im Sinne ihrer politischen Anschauung zu helfen, sich hierbei zur Unterstützung der Georgier zu bedienen und dabei ihrerseits die Georgier, von denen Karumidze schon im Weltkrieg für Deutschland sein Leben ein gegeben hat (!), in deren Völkern zu unterstützen.

Hier spielt das Gericht auf die Helfersrolle an, die Karumidze dem wilhelmschen Imperialismus im Kampf gegen die Bolschewistik geleistet hat und rechnet dem Geldfälscher diese Verdienste als Verdienst an.

Die Urteilsbegründung schließt mit dem herausfordernden Satz:

„Bei keinem Angeklagten hat das Gericht — das will es ausdrücklich feststellen — eigenmächtige Motive feststellen können.“

Dabei haben sich, um nur ein Beispiel zu nennen, Bell und Schmidt gegenseitig selbst solcher Motive beschuldigt. Aber über die ganzen kriminellen Verbrechen ging das Gericht mit einer Handbewegung hinweg.

Denn es wollte, dem Befehl der Kulturgeber gemäß, das Geldfälschergelände freisprechen. Das Ziel ist erreicht, und Herr Wartenberger, sozialdemokratischer Vertreter der Parteilichkeit in Berlin, konnte beglückt auf die freigesprochenen weißgardistischen Verbrecher zucken, um ihnen Handschlag und Unterstützung zu bieten.

Der Papst ruft zum Kreuzzug gegen den Bolschewismus

Rom, 9. Febr. Wie die Blätter melden, hat der Papst gestern an den Generalisimus von Rom, Kardinal Pompili, ein öffentliches Schreiben gerichtet, das die ideologische Offensive der katholischen Kirche gegen die Sowjetunion eröffnet.

Der Brief des Papstes verlangt Bekämpfung der „Särgen und gottesseligen Verbrechen, die sich jeden Tag gegen Gott und gegen die Seelen der russischen Bevölkerung wiederholen und verschärfen“. Der Papst beschuldigt den Bolschewismus, daß er „Lauden von Unschuldigen in den Tod jagt“ und daß er „hauptsächlich die Jugend bedroht und verderbt, zu allen Völkern verläßt und selbst gegen die menschliche Natur verstoßt“. Der Papst gibt weiter bekannt, daß er eine besondere Rolle in Form einer Kommission eingeleitet habe, um „die Welt von den Schrecken der Bolschewistik zu befreien“.

Die tolle Kriegsheke, die in der ganzen kapitalistischen Welt gegen die Sowjetunion in verstärkter Maße eingeleitet hat, ist ein Zeichen für die Bereitschaft der Imperialisten, die Vorbereitungen des Krieges gegen die Sowjetunion im beschleunigten Tempo durchzuführen und bald zum „großen Schlag“ auszuholen. Der Sicherwonzenfälscherprozeß hat mit eindeutiger Klarheit enthüllt, daß das internationale Finanzkapital den Gedanken des Interventionskrieges zur Vernichtung der proletarischen Diktatur und zur Eingliederung des Sowjetreiches in die kapitalistische Ausbeuterherrschaft keine Minute aufgegeben hat. Der Sicher-

wonzenfälscherprozeß hat das engste Zusammenwirken der Reaktion, der Kapitalisten, Militaristen, Sozial- und Nationalfaschisten aller Länder gegen die Sowjetunion aufgezeigt. Der Freispruch der weißgardistischen und faschistischen Verbrecher ist deshalb eine bewusste politische und imperialistische Demonstration der deutschen Bourgeoisie. Er ist

eine Kriegserklärung an die Sowjetunion und ein Glied der allgemeinen Kriegsvorbereitungen der Imperialisten zur blutigen Niederschlagung des Landes des sozialistischen Aufbaus.

„Erklären Sie“, so sprach in seinem Willkommener einer der faschistischen Verteidiger, „in Ihrem Urteil, meine Herren Richter, daß die Sowjetregierung außerhalb des Rechts und Gesetzes steht, und sprechen Sie darum die Angeklagten frei!“

Das Gericht hat es sich nicht zweimal sagen lassen. Es hat, so wie es während der Verhandlung alle Beschimpfungen der Sowjetunion duldet, durch sein Urteil tatsächlich die regierenden Organe der proletarischen Diktatur, mit denen Deutschland ja immerhin noch offizielle Beziehungen unterhält, als außerhalb des Gesetzes lebend erklärt. Es hat einen Freispruch für jedes weißgardistische Verbrecher, für jede antisowjetische Fälschung von Dokumenten oder Geld ausgeprochen.

Das schimpfliche Moskauer Urteil vom 8. Februar stellt das vorläufige letzte Glied in einer Reihe antisowjetischer Akte dar, die sich in der letzten Zeit ge-

Die Betriebsunfälle

nehmen mit der Verschärfung der Rationalisierung

zu. Die Unfälle der sächsischen Textilindustrie liegen in einem Jahre von 1926 mit 4554 auf 1927 mit 8777. Die Unfälle sind weiter gestiegen und die sozialfaschistischen Betriebsräte fördern durch die Verteilung der kapitalistischen Rationalisierung Betriebsunfälle. Der grausame Arbeitermord durch Rationalisierung kann nur durch rote Betriebsräte und revolutionäre Vertrauensleute bekämpft werden.

In allen Betrieben muß deshalb ein revolutionärer Wahlausschuh gebildet werden, der den Kampf führt für die

Wahl roter Betriebsräte!

radikal überflüssig. Wer erinnert sich nicht noch an die Angriffe der eigenen Land- und Stadtmittel gegen die profitorientierte Finanzaktion der deutschen Koalitionsregierung für die zur Auswanderung aufgegebenen Kulaken? Wer erinnert sich nicht, daß vor wenigen Tagen erst die Höhe der Preiskontrollen Mittel- und Ostpreußen vorwärts gegen die Daxop und die Sowjetinstitutionen in Berlin losbrach, jene Höhe, die von dem preussischen Sozialdemokraten Geringer höchst eigenhändig eingeführt wurde?

In Paris brennt ein Wechselreiter durch, und weil es ein sozialistischer General ist, brüllt die ganze Journalistik nicht ruht sich bis einschließlich der Sozialdemokratie: „Die Tscheka hat ihn umgebracht!“, „Moskau will ihn ermorden!“

In London beginnt ein kommunistisches Tagesorgan zu erscheinen, und schon freilich die „Times“: „Was muß die Beziehungen mit Moskau abbrechen!“ Und tatsächlich heißt sich der unfeindliche sozialdemokratische Komiker Henderston zum Sowjetbotschafter, um „erste Vorstellungen“ zu erheben.

Im Vatikan erläßt der Papst eine Bannbulle gegen den Bolschewismus und so unbeschreiblicher Niedertracht, daß man an dem Verstand des „heiligen Vaters“ zu zweifeln geneigt wäre, wenn man nicht wüßte, daß es sich hier nur um einen Teil der wilden antisowjetischen

Die bolschewistische Front wächst

Am 7. Februar 63 Neuanmeldungen in die KPD

Wir erhalten über neuangeworbene Mitglieder in die KPD die Mitteilung vom Bezirkssekretariat, daß im einzelnen folgende Neuanmeldungen am 7. Februar eingegangen:

Glauchau 10, Seiffenroderdorf 1, Gottschau 2, Pirna 1, Chemnitz 11, Hartau 5, Leipzig 8, Gerodorf 4, Schlegelgraben 2, Plauen 2, Zwissau 4, Vorna 1 und Großjessen 5.

Eine neue Ortsgruppe der KPD

7 Arbeiter in Mühlendorf treten in die kommunistische Partei ein

Die in der vorigen Woche stiftungsgründete Ortsgruppe Bohmen (Bez. Pirna) berief sofort am vergangenen Freitag eine öffentliche Versammlung in Mühlendorf ein. Nach dem Referat des Gen. B. wurde eine sehr belebte Diskussion geführt, wurden sofort die 7 Neuanmeldungen gemacht. Die KPD hatte ihnen besten Stab aufgeboden, doch lebte in den von der KPD „beherzten“ Dörfern kommen die Arbeiter zur Erkenntnis, daß die kommunistische Partei allein die Interessenvertreterin des Proletariats ist. Das Fundament zum Aufbau der Ortsgruppe Mühlendorf ist geschaffen. Wir werden mit voller Kraft weiterarbeiten!

Am Dienstag dem 11. Februar, 20 Uhr, fand erneut in Mühlendorf eine öffentliche Einwohnerversammlung statt, wo die Abrechnung mit allen Feinden der Arbeiter fortgesetzt wird.

Arbeiter Radebergs gründen Antifaschistische Ortsgruppe

Vorige Woche fand eine Versammlung in Radeberg statt, in der eine Ortsgruppe der Antifaschistischen Arbeiterorganisationen gegründet wurde. Die Gruppe schloß sich dem Kartell Antifaschistischer Schutzverbände an.

Es geht vorwärts, tüchtig entwickelt sich das Klassenbewußtsein der Massen und die Erkenntnis, mitzuhaben im Kampf gegen den mörderischen Kapitalismus. In den Betrieben wird die einheitliche Kampffront geschlossen, und die Betriebsratswahl in diesem Jahr wird zu einem erbitterten Ringen zwischen den ehrlichen, klugen, fleißigen Arbeitern und den sozialfaschistischen Knechten der Bourgeoisie um die Führung der Kampforganisationen in den kommenden Wirtschaftskämpfen. Das Klassenbewußte Proletariat wird unter der Führung der kommunistischen Partei allem Terror zum Trotz den Sozialfaschisten eine ganze Anzahl Wollstücken abringen.

Das Hamburger Gängeviertel

stand im Mittelpunkt der Straßenkämpfe zwischen der Schönfelder-Polizei und den Erwerbslosen. Ein Hamburger Jungarbeiter wird über diese Kämpfe und den sozialfaschistischen Polizeiterror heute abend 18.30 Uhr auf dem Fischhofplatz berichten. Erscheint in Massen!